



Christian Kirschner vom Büro des Oberbürgermeisters, Digitalisierungsbeauftragter Thomas Gnatz, Oberbürgermeister Markus Pannermayr und Referatsleiter Finanzen und Organisation Roman Preis (v.l.) vor der neu gestalteten Website der Stadt.

Foto: Thomas Heigl

Gemeinsam in eine digitale Zukunft

Die Stadt hat ihr Online-Angebot für die Bürger erweitert und plant weitere Projekte

Von Thomas Heigl

Hatte man vor 20 Jahren noch Angst, dass Computer viele Arbeitsplätze gefährden könnten, so ist man sich heute sicher: Es geht nicht mehr ohne. Digitale Prozesse werden auch in Zukunft das Privatleben, aber auch Arbeitsabläufe auf Verwaltungsebenen dauerhaft bestimmen. Oder wie es Oberbürgermeister Markus Pannermayr passend formuliert: „Die Digitalisierung ist ein Prozess, der nie zu Ende gehen wird.“ Die Stadt stellte hierzu am Donnerstag in einem Zwischenbericht die digitale Entwicklung der Stadtverwaltung im vergangenen Jahr und ihre Zukunftspläne vor.

Derzeit sind über das „Bayern-Portal“, das allgemeine Verwaltungsportal des Freistaats, 178 Onlinedienste für die Stadt verfügbar. Seit verganginem Jahr hat sich diese Zahl vervierfacht. Es wurden mehr Online-Anträge bereitgestellt, die direkt an die jeweiligen Ämter übertragen werden. Bürger können sich so den Gang zur jeweiligen Behörde, meistens während der Ar-

beitszeit, sparen. Als umgesetzte Beispiele nannte Thomas Gnatz, Digitalisierungsbeauftragter der Stadt, die An- und Abmeldung der Hundesteuer, Bauanträge, den Umtausch des Führerscheins, Wohnsitzanmeldungen oder Anträge auf Personenstandsurkunden.

30 Prozent mehr digitale Anträge seit letztem Jahr

2023 gingen circa 8600 digitale Anträge an die Stadt. Bleibt die jetzige Nutzung für 2024 konstant, rechnet man mit 11100 Anträgen für das aktuelle Jahr. Eine Steigerung von 30 Prozent. Damit die Bürger schnellen und unkomplizierten Zugang zu den digitalen Dienstleistungen bekommen, wurde das Erscheinungsbild der Webseite (www.straubing.de) optimiert. Auch die mobile Ansicht wurde einfacher gestaltet, da laut Christian Kirschner, der im Büro des Oberbürgermeisters für den Bereich Webseite zuständig ist, 73 Prozent der Zugriffe von Smartphones erfolgen.

Die Stadt erarbeitet aktuell eine digitale Strategie für die kommen-

den Jahre. Ziele und Verfahrensschritte sollen dort festgelegt, Prioritäten gesetzt und die Ergebnisse abschließend allen Bürgern zur Verfügung gestellt werden. Für die Verbesserung der internen Abläufe der Stadtverwaltung soll ein Prozessmanagement eingeführt werden. Ziel sei es, vorhandene Abläufe zu optimieren. Regelmäßige Schulungen der Belegschaft im Umgang mit digitalen Anwendungen seien unerlässlich. Außerdem soll ein Prozessregister erstellt werden, um Wissen dauerhaft digital festzuhalten. „Durch den demografischen Wandel wird mittelfristig ein Großteil der Belegschaft die Stadtverwaltung verlassen. Es gilt sicherzustellen, dass mit ihnen nicht auch ein Großteil des Fachwissens verloren geht“, heißt es vonseiten der Stadt.

Ein langfristiges Ziel sei auch das Etablieren einer elektronischen Akte, statt meterlangen Regalen mit Ordnern. Damit sich niemand von der Technologie und dem digitalen Wandel überfordert oder abgehängt fühlen muss, unterstützt die Stadt das Projekt „Zusammen digital“ vom Medienpädagogischen Fach-

zentrum JFF. Allen Interessierten sollen die Handhabung und der Umgang mit Smartphones, Tablets und Laptops nähergebracht werden.

Seit dem 5. Juni können Bürger mit ihren Fragen rund um digitale Endgeräte ohne Voranmeldung immer mittwochs (außer in den Ferien) von 13 bis 16 Uhr in die Sprechstunde des Freiwilgenzentrums an der Oberen Bachstraße 12 kommen. Zwei Schülerinnen der Fach- und Berufsoberschule unterstützen die Ratsuchenden dabei, an der digitalen Welt teilhaben zu können, damit sie diese mit Spaß und Sicherheit nutzen. Ab September soll eine dritte Schülerin das Projekt-Team verstärken.

Dem digitalen Service eine Chance geben

Thomas Gnatz empfiehlt allen Bürgern, die noch Zweifel gegenüber der Digitalisierung haben, sich zu motivieren und die neuen Dienste und digitalen Angebote der Stadt einmal auszuprobieren – um so positive Erfahrungen zu sammeln.